



krebsliga solothurn

# Jahresbericht 2019



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Beratung und Unterstützung</b>	<b>5</b>
Gemeinsam Lösungen finden	
<b>Kursangebote</b>	<b>8</b>
Gemeinsam stärker werden	
<b>Relay for Life</b>	<b>11</b>
Ein Wochenende im Zeichen der Solidarität	
<b>Palliative Care</b>	<b>14</b>
Rund um die Uhr ein offenes Ohr	
<b>Prävention</b>	<b>16</b>
Informationsanlass Darmkrebs	
<b>Das Team</b>	<b>18</b>
Wer macht eigentlich was?	
<b>Der Vorstand</b>	<b>19</b>
Wer trägt die Verantwortung?	
<b>Jahresrechnung 2019</b>	<b>20</b>
Bilanz	
Betriebsrechnung	

---

## Sie finden uns an folgenden Orten im Kanton

Krebsliga Solothurn  
Wengistrasse 16  
4500 Solothurn  
Tel. 032 628 68 10

Beratungsstelle Breitenbach  
Bodenackerstrasse 1a  
4226 Breitenbach  
Tel. 061 781 19 54

Beratungsstelle Grenchen  
Solothurnstrasse 32  
2540 Grenchen  
Tel. 032 628 68 10

Beratungsstelle Olten  
Kantonsspital Olten, Haus M  
Baslerstrasse 150  
4600 Olten  
Tel. 032 628 68 18

---



## Zahlen und Fakten

# 26

Kurse wurden  
angeboten



# 2135

Arbeitsstunden wurden  
von freiwilligen  
Helferinnen und  
Helfern geleistet

# 430

Krebsbetroffene und  
Angehörige hat das  
Beratungsteam der  
Krebsliga Solothurn  
2019 beraten

# 4.0

Vollzeitstellen  
verzeichnete  
die Krebsliga Solothurn  
im Jahresdurchschnitt



# 83 310.45

Franken hat das  
Relay for Life an  
Spenden generiert



Als Höhepunkt des vergangenen Hausprogramms lud das Eröffnungsfest alle Interessierten zu Unterhaltung, gegenseitigem Kennenlernen und Apéro ein. Spezieller Dank gebührt der Gruppe freiwilliger Helferinnen und Helfer, ohne die solche öffentlichen Anlässe nicht möglich wären.

## Hauseinweihung Krebsliga Solothurn

# Immer wieder ein Grund zum Feiern

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, eines, das die Beteuerung der Krebsliga Solothurn gegenüber krebskranken Menschen – «Sie sind nicht allein» – für einmal in besonderem Masse gespiegelt hat und uns, den Menschen hinter dem Namen Krebsliga Solothurn, einmal mehr aufgezeigt hat: Wir sind auch nicht allein.

Tagtäglich sind wir in Kontakt mit Betroffenen, mit Angehörigen und Fachpersonen, die wir zum Thema Krebs beraten oder die uns um Hilfe ersuchen. Doch das Ausmass der Solidarität und Unterstützung aus den Reihen der Bevölkerung, welche wir im vergangenen Jahr erleben durften, war aussergewöhnlich. Sei es bei den neu etablierten Veranstaltungen unseres Hausprogramms, die stets auf grosses Interesse stiessen, bei der jährlichen Mitgliederversammlung zu Gast im Unternehmen Saudan, am Einweihungsfest unserer neuen Räumlichkeiten im Haus der Krebsliga oder – ganz speziell – am überregionalen Grossanlass Relay for Life in Balsthal, dem 24-h-Staffellauf zugunsten krebskranker Menschen.

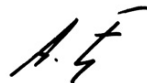
Mit Ihrem Interesse, sei es als Helferin und Helfer oder als Teil eines Läuferteams am «Relay for Life»,

als Veranstaltende kleiner und grosser Spendenaktionen zugunsten der Krebsliga Solothurn oder als Gäste an unseren Anlässen, zeigen Sie, dass unsere Arbeit für krebskranke Menschen auch über den Kreis der Betroffenen und Angehörigen hinaus – und davon gibt es viele – auf Beachtung und Anerkennung stösst. Dies motiviert nicht nur das Team der Krebsliga Solothurn zu neuen Höchstleistungen, es freut natürlich auch mich als Präsidenten, diese Organisation führen zu dürfen.

Deshalb möchte ich Ihnen allen Danke sagen – für Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und Ihre Solidarität, welche auch in der aktuellen Zeit speziell gefragt ist. Bleiben Sie in Kontakt mit den Menschen in Ihrem Umfeld, fragen Sie nach und helfen Sie sich gegenseitig. Damit wir auch nach der Corona-Pandemie sagen können: «Sie waren nicht alleine.»



**Andreas Eng**  
Präsident Krebsliga Solothurn





# Beratung und Unterstützung – gemeinsam Lösungen finden

**Die Kerntätigkeit der Krebsliga Solothurn liegt in der Beratung und Unterstützung krebskranker Menschen und deren Angehöriger. Im Jahr 2019 hat sie 430 Einzelpersonen Hilfe in Form von Beratungsgesprächen geboten.**

Sie sind nicht alleine, wir beraten Sie im Falle einer Krebserkrankung und begleiten Sie während des Genesungsprozesses. So lautet unser Auftrag, doch was heisst das eigentlich genau?

Linda Wälchli, seit dem 1. November 2019 Bereichsleiterin Beratung und Unterstützung, konkretisiert die schönen Worte. Obwohl sie lediglich zwei Monate des Berichtsjahres miterlebt hat, weiss sie als Sozialarbeiterin und Sozialversicherungsfachfrau bestens, worum es geht. Zu ihr zum Beratungsgespräch kommen Betroffene, Angehörige, Männer, Frauen, sogar Kinder als Begleitung ihrer Eltern. Alles ist möglich, und das sei auch gut so, denn an erster Stelle stehe, dass man über die Krankheit spreche. Dass man sich Hilfe suche. Sich einen Plan mache.

Dazu gehört für Linda Wälchli einerseits, dass man gemeinsam lernt, eine Krebserkrankung zu akzeptieren, mit der neuen Situation umzuge-

hen und seinen Alltag entsprechend anzupassen. Diese psychosoziale Beratung sei ein enorm wichtiger Teil ihrer Arbeit, da die Betroffenen in der Regel aus dem Nichts mit einer Diagnose konfrontiert würden und entsprechend völlig unvorbereitet seien. Andererseits gilt es aber auch, administrative Fragen zu klären: Wie und wann teile ich meinem Arbeitgeber mit, dass ich Krebs habe? Welchen Anspruch auf Unterstützung durch die Sozialversicherungen habe ich und wo muss ich mich dafür melden? Wie geht es mit meiner Pensionskasse weiter? Zu diesen und weiteren Fragen sucht sie, gemeinsam mit den betroffenen Menschen, passende Lösungen. Insgesamt hat das Beratungsteam der Krebsliga Solothurn im Jahr 2019 ganze 2128 Stunden dafür aufgewendet.

**Mit dem Herz dabei, auch wenn es schwierig ist**

Linda Wälchli ist keine erfundene Mitarbeiterin, es gibt sie wirklich. Entsprechend muss sie sich auch mit den Schicksalen und den Sorgen ihrer Klientinnen und Klienten auseinandersetzen. Etwas, das ihr nicht immer leichtfällt – steckt hinter jeder Krebserkrankung doch ein Mensch. Ein Mensch, den sie im Gespräch besser kennenlernt, der 32 oder 74 sein kann, der ein ganzes Netz aus Angehörigen haben oder alleine sein kann, der eine Führungsposition

innehaben oder arbeitslos sein kann. Es kann nun einmal jeden treffen.

Sich von ihrer Arbeit distanzieren zu können, sei schwierig, aber wichtig. Gerade sie muss schliesslich funktionieren, muss da sein können für ihre Klientinnen und Klienten. Trotzdem habe sich der Job auch auf ihren Alltag ausgewirkt, sagt sie, etwa im Bewusstsein um die eigene Gesundheit und deren Fragilität. Zumindest esse sie nun gesünder, fügt sie mit einem Lächeln an.

### Ein Privileg, sich Zeit nehmen zu können

Trotz der schwierigen Thematik zieht die gelernte Sozialarbeiterin aus den Beratungsgesprächen besonders viel Motivation: Die Möglichkeit, sich für jede einzelne Person Zeit nehmen zu können, mit ihrem Fachwissen in wichtigen Fragen Hilfe zu bieten sowie Wertschätzung und Dankbarkeit vonseiten der Klientinnen und Klienten zu erfahren, sei ein absolutes Privileg für sie. An der im Jahr 2018 neu eingeführten Sprechstunde





im Onkologiezentrum des Bürgerspitals Solothurn schätzt sie zudem die Nähe zu den Patientinnen und Patienten, welche sie dort unmittelbar zu Fragen rund um das Thema Finanzen und Sozialversicherungen beraten könne und die oft schon froh seien, überhaupt jemanden zum Reden zu haben. Allgemein findet sie viel Freude daran, Sozialarbeit zu leisten, bei der sie ihr Fachwissen zum Wohle der Betroffenen einsetzen und gleichzeitig immer wieder Neues lernen kann. Ihr fröhliches

Gemüt hilft dabei nicht nur ihr selbst in schwierigen Momenten, sondern auch den Menschen, die zu ihr in die Beratung kommen.

#### **Checkliste: Die ersten administrativen Schritte im Falle einer Krebserkrankung.**

- Frühzeitig den Arbeitgeber informieren
- Mit ihm abklären, wie die Lage bezüglich Unterstützung aussieht
- Sich – gegebenenfalls – rechtzeitig bei der Invalidenversicherung anmelden, spätestens im sechsten Monat nach der Krankschreibung
- Sich bei der Krankenkasse informieren, welche Entlastungsdienste diese übernimmt
- Die eigenen Sozialversicherungsansprüche klären
- Die psychische Gesundheit nicht vernachlässigen und Gespräche bei Psychoonkologinnen/Psychoonkologen einfordern – via Arzt oder via die Krebsliga Solothurn

Bei all diesen Punkten unterstützt Sie die Krebsliga Solothurn mit ihren persönlichen und fachlichen Ressourcen – ein Anruf genügt.

# Kursangebote – gemeinsam stärker werden

**Krankheit und Ungewissheit können Stress und Ruhelosigkeit verursachen – genau das behandelt Franziska Kiener Ritler, Komplementär-Therapeutin mit Branchenzertifikat OdA KT für die Methoden Atemtherapie und Craniosacraltherapie.**

Den Kurs «Inneren Halt finden durch Atmung» bietet Kiener Ritler schon seit vielen Jahren an. Er stösst immer wieder auf Interesse bei neuen Betroffenen, erfreut sich aber jeweils auch vieler bekannter Gesichter – denn grundsätzlich kann man das Angebot jedes Jahr aufs Neue besuchen. Diese Möglichkeit unterstütze der Umstand, dass jede Ausgabe ihres Kurses eine neue Erfahrung sei, die sich in ihrer Form stets auch den Bedürfnissen und Wünschen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer anpasse, so Kiener Ritler.

## **Vom bewussten und vom unbewussten Atmen**

Denkbar sind etwa Übungen, welche gezielt die bewusst gesteuerte Atmung trainieren, etwa über die Aktivierung des Zwerchfells, des Hauptmuskels im menschlichen Atmungsvorgang. Genauso können Methoden im Fokus stehen, welche sich der



Wahrnehmung der eigenen Atmung widmen – ein Prozess, der während der meisten Zeit unbewusst erfolgt. Durch solche und weitere Übungen soll die Atmung einerseits als erlebbarer Prozess, andererseits als beeinflussbare Ressource nachvollzogen werden können – als Mittel, um Ruhe zu finden, beispielsweise.

Natürlich kommt dem bewussten Erleben der eigenen Atmung und ihrer Steuerung auch ein gewisser meditativer Aspekt bei. So geben einem die Übungen Zeit, sich mit sich selbst, mit Gedanken, Gefühlen und Empfindungen auseinanderzusetzen, ohne von äusseren Einflüssen abgelenkt zu werden. Das kann etwa dabei helfen, sich einfach einmal damit auseinanderzusetzen, wie man sich in der eigenen Situation fühlt, was die eigene Krankheit bedeutet und

welche Bewältigungsstrategien man verfolgt. Über die regelmässige Wiederholung – auch zu Hause im Alltag – können die gelernten Übungen somit zu einem Fixpunkt im Umgang mit der eigenen Befindlichkeit werden, der einem hilft, besser auf sich selbst zu hören.

### **Gemeinsam das eigene Wohlbefinden stärken**

Auch wenn die Atemübungen vor allem die Kommunikation mit sich selbst verbessern sollen, so stellt der Kurs auch eine Möglichkeit des Austauschs mit anderen Betroffenen dar. Dadurch ergeben sich ebenfalls neue Erfahrungen und womöglich auch

neue Perspektiven auf die eigene Lage. Damit stets auf alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingegangen werden kann, ist der Kurs auf maximal sechs Personen beschränkt. Dies gewährleistet darüber hinaus immer noch eine gewisse Intimität, in der man sich sicher und wohlfühlen kann. Schliesslich sei genau das – das eigene Wohlbefinden – das Wichtigste an ihrem Kurs, betont Kienner Ritler, die sonst auf individueller Basis als Therapeutin arbeitet.





# Relay for Life – ein Wochenende im Zeichen der Solidarität

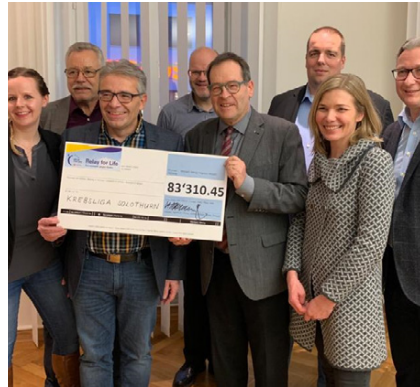
**Am 7. und 8. September 2019 fand in Balsthal der weltweite 24h-Staffellauf Relay for Life statt – zugunsten des Hilfsfonds der Krebsliga Solothurn für Krebsbetroffene und Angehörige.**

Über 600 Läuferinnen und Läufer haben sich am Relay for Life registriert und zusammen während 24 Stunden rund 9000 Kilometer zurückgelegt. Gemeinsam mit Gönnern und Sponsoren wurden Spenden in der Höhe von 83 310.45 Franken gesammelt. Es sind überwältigende Zahlen, welche die grosse Solidarität der Menschen mit Krebsbetroffenen widerspiegeln und ihren Willen, etwas für diese zu leisten, zum Ausdruck bringen. Dazu gesellen sich noch einmal rund 100 freiwillige Helferinnen und Helfer, die am Einlass, an Streckenposten oder in der Festwirtschaft für einen reibungslosen Ablauf des ganzen Events sorgten.

## **Jeder kann helfen**

Ob im Organisationskomitee, im Helferteam oder als Mitglied in einem der zahlreichen Läuferteams – jeder und jede, egal ob jung oder alt, ob schnell oder langsam, konnte so einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung krebskranker Menschen leisten.





« Als OK-Präsident von Relay for Life 2019 in Balsthal im schönen Naturpark Thal durfte ich viele sehr positive Erfahrungen und Eindrücke sammeln. Bereits im Vorfeld war die Unterstützung zum Thema überwältigend. Die Sensibilisierung für das Thema Krebs war bei allen Angesprochenen sehr gross – alle waren im näheren oder weiteren Umfeld betroffen und solidarisierten sich gerne mit unserem Projekt.

Dies war sicherlich die wichtigste und hoffentlich auch nachhaltigste Botschaft eines ganz speziellen Wochenendes in Balsthal.

Hoherfreut zeigt sich auch der Präsident des Organisationskomitees, Urs Ackermann, über den Verlauf des Anlasses:

Zentral war natürlich auch das tolle Organisationskomitee. Es war eine Freude, wie die OK-Mitglieder mit grossem Elan, Engagement und Fachwissen ans Werk gingen und ihre jeweiligen Beziehungsnetze für unser Projekt genutzt haben. So konnten alle Herausforderungen – und von diesen gab es einige – mit Erfolg gemeistert werden.



sind, Menschen, die in ihrem Umfeld davon betroffen sind, und Menschen, die das Glück haben, keinen persönlichen Bezug zum Thema Krebs zu haben, sich aber mit Betroffenen solidarisieren wollen.

In diesem Zusammenhang erzählte mir etwa eine krebsbetroffene Kollegin am Relay, wie es ihr an jenem Tag erging: Am Morgen habe sie sich noch gefragt, was sie an dieser Veranstaltung überhaupt solle. Am Anlass selbst sei sie jedoch überwältigt gewesen von der Anteilnahme und der Solidarität, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausstrahlten. Dass sich so viele Menschen mit dem Schicksal der Betroffenen auseinandersetzen, hätte sie sich nicht vorstellen können – das habe ihr wirklich gutgetan. Es war mein persönliches Highlight an einem mit Höhepunkten gespickten Wochenende. >>

Auch die Unterstützung durch die Krebsliga Solothurn, durch alle Sponsoren und speziell durch die hochmotivierten freiwilligen Helferinnen und Helfer war fantastisch. Über allem stand natürlich unser Anspruch, eine offene Begegnung und einen Austausch zu ermöglichen – zwischen Menschen, die an Krebs erkrankt

# Palliative Care – rund um die Uhr ein offenes Ohr

**Die Helpline Palliative Care beantwortet Fragen von Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Fachpersonen. Worum es dabei geht und was man für diesen Job mitbringen muss, erläutert Daniel Emmenegger, Pflegefachmann FH mit Master in Palliative Care und Mitarbeiter der Krebsliga Solothurn, im Gespräch.**

**Beschreiben Sie bitte kurz Ihre Tätigkeit für die Helpline Palliative Care Kanton Solothurn.**

Daniel Emmenegger: Die Helpline ist ein 24-Stunden-Pikettdienst, der als eine Art Sorgentelefon für Betroffene und deren Angehörige funktioniert. Es ist aber gleichzeitig auch ein Informationsdienst für Pflegefachpersonen in allen Fragen zum Thema Palliative Care. Insgesamt hat die Helpline im vergangenen Jahr 202 Personen Auskunft gegeben.

**Werden wir etwas konkreter: Worum geht es bei diesen Telefonaten? Gehören zum Angebot auch weitere Dienste, wie Recherchen oder Schulungen?**

Häufig melden sich Menschen, ob Betroffene oder Angehörige, mit



ihren Ängsten, Sorgen oder Nöten bei mir. Dabei geht es um Themen wie Krankheit, Sterben, Tod, soziale Nöte oder Einsamkeit. Die Leute sind meist schon froh darüber, jemanden zu haben, der ihnen einfach einmal zuhört.

Es melden sich aber auch Fachpersonen über die Helpline. Letztens hatte ich ein Telefonat mit einer Pflegefachperson, die sich vergewissern wollte, ob man ein bestimmtes Medikament – Dormicum – auch nasal oder nur via Injektion verabreichen könne, da es auf ihrer Abteilung widersprüchliche Meinungen gab. Ich habe das dann ausführlich recherchiert und, da ich weder etwas fand, was dagegen sprach, noch selbst je von Problemen bei einer nasalen Verabreichung gehört habe, ihr bestätigen können, dass dies problemlos möglich sein sollte.

Zusätzlich bieten wir auch Schulungsangebote für die Spitex im Kanton Solothurn an und leisten Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Palliative Care.



### **Welche Qualifikationen muss man mitbringen, um einen solchen Job überhaupt machen zu können?**

Einerseits muss man sicher gewisse soziale Kompetenzen mitbringen: Man muss Interesse am Menschen haben, gut zuhören können, die Leute ernst nehmen. Andererseits braucht es natürlich fachliche Kompetenz: Dazu gehört onkologisches Fachwissen, Kenntnis darüber, wo welche Informationen zu finden sind, und ein gewisses pflegetechnisches Fachwissen – also wie die Betreuung im Palliativbereich tatsächlich funktioniert und wie die Behandlungsmethoden am Patienten umzusetzen sind.

### **Inwiefern passt das zu Ihnen?**

Palliative Care hat mich schon immer interessiert, es ist für mich auch eine Frage, welche Haltung man zu Beruf und Leben hat. Ich bin gerne für andere Menschen da und ich denke, dass ich ein guter Zuhörer bin. Ich finde es wichtig, dass man den Menschen bis zuletzt eine hohe Lebensqualität ermöglicht.

### **Welche anderen Aufgaben gehören noch zur Palliative Care?**

Wir sind speziell auch für Angehörige da. Sei es, um ihnen zu helfen, mit schwierigen Situationen umzugehen, administrative Dinge zu erledigen, wie etwa eine Patientenverfügung zu erstellen oder einen Vorsorgeauftrag, oder für Trauergespräche.

Mir kommt da etwa ein Mann in den Sinn, der sich nach dem Tod seiner Frau bei mir gemeldet hat und sich schuldig fühlte, dass er während der letzten Zeit nicht mehr für sie getan habe. Im Gespräch hat er mir dann erzählt, dass er ein Tagebuch geführt habe über die Pflege seiner Frau bei sich zu Hause. Jeden Tag hatte er darin etwas festgehalten. Über diese schöne Geste konnten wir gemeinsam aufarbeiten, wie viel Aufwand er sich eigentlich mit der privaten Pflege seiner Frau gemacht hatte. So konnten wir die anfängliche Schuldfrage entschärfen und bei ihm ein Bewusstsein dafür wecken für alles, was er geleistet hat.

### **Ist das schliesslich auch die Motivation in diesem Beruf?**

Sicher, die Motivation ist, Menschen in dieser schwierigen Situation helfen zu können. Sie sind nur schon dankbar dafür, einfach einmal erzählen zu dürfen, wie es ihnen geht. Ihre Ängste und Sorgen auszusprechen und jemanden zu haben, der zuhört. Das ist sicher etwas, das in unserem Gesundheitssystem zu kurz kommt.

# Prävention – Informationsanlass zum Thema Darmkrebs

**Rund 180 interessierte Personen fanden sich am 6. Juni 2019 im Turbensaal in Bellach zu dem von der Krebsliga Solothurn in Zusammenarbeit mit den Solothurner Spitälern organisierten Infoabend ein. Moderiert wurde die Veranstaltung durch die Vizepräsidentin der Krebsliga Solothurn Simone Farese, Leitende Ärztin Onkologie am Bürgerspital Solothurn.**

Zu den Kernaufgaben der Krebsliga Solothurn gehört nebst der Beratung und Unterstützung krebskranker Menschen und deren Angehöriger sowie der Betreuung der Helpline Palliative Care im Auftrag des Vereins Palliative SO auch die Präventionsarbeit zum Thema Krebs. Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen dieses Auftrags der Informationsanlass zum Thema Darmkrebs in Bellach durchgeführt. Gemeindepräsident Fritz Lehmann zeigte sich in seiner Eröffnungsansprache hochofrend, eine so zahlreiche Gästeschar in seiner Gemeinde willkommen heissen zu dürfen und betonte, wie ernst und wichtig das Thema Krebs im Allgemeinen und speziell die Präventionsarbeit im Bereich Darmkrebs sei.

## **Früherkennung kann Leben retten**

In Zentrum des Referats von Professor Urs Marbet, Darmspezialist von internationalem Ruf, stand denn auch die Wichtigkeit der Darmkrebsvorsorge. Dank dieser konnte beispielsweise in den USA die Anzahl der Darmkrebsfälle in den letzten 20 bis 30 Jahren halbiert werden. In der Schweiz hält sich die Anzahl Neuerkrankungen pro Jahr recht stabil, ein Rückgang ist nicht zu erkennen. Dies sei zu einem grossen Teil darauf zurückzuführen, dass in der Schweiz viele Menschen auf die Methoden der Darmkrebsfrüherkennung verzichten – sei es aus Angst vor dem Resultat oder einer allfälligen Therapie. In den USA beteiligten



sich hingegen rund 65 bis 85 Prozent der Bevölkerung an der Darmkrebsvorsorge.

Abgerundet wurde der Anlass passend mit gesunden Smoothies für alle, zubereitet im «5 am Tag»-Minibus der Krebsliga Schweiz.

### **Ein gesunder Lebensstil senkt das Risiko**

Im Anschluss zeigten Felix Brunner, leitender Arzt Gastroenterologie/Hepatology, und Cornelia Albrecht, Leiterin Ernährungsberatung, beide am Bürgerspital Solothurn, Risikofaktoren auf, die zu einer Darmkrebs-erkrankung führen können, und gaben Tipps wie man mit einem gesunden Lebensstil das eigene Erkrankungsrisiko senken kann.



# Das Team



**Stephanie Affolter**  
Geschäftsleitung



**Béatrice Decker**  
Administration



**Linda Wälchli**  
Beratung und  
Unterstützung



**Christoph Stapfer**  
Kommunikation  
und Fundraising



**Christine Aeschlimann**  
Projektleitung  
Arbeit und Krebs



**Cornelia Berger**  
Palliative Care



**Katharina Borer**  
Beratung und  
Unterstützung



**Cornelia Chappuis**  
Prävention



**Daniel Emmenegger**  
Palliative Care

Das Jahr 2019 hat einige personelle Veränderungen mit sich gebracht: Mit den beiden langjährigen Mitarbeiterinnen Jocelyne Koolen und Barbara Aerni-Kopp haben im Sommer, respektive Herbst, zwei erfahrene und geschätzte Kolleginnen das Beratungsteam der Krebsliga Solothurn verlassen. Interimistisch hat Gery Reust das Beratungsteam unterstützt. Ebenfalls zu Ende ging die befristete Anstellung von Tonia Schilling, welche von Herbst 2018 bis Dezember 2019 für den Aufbau eines Hausprogramms mit öffentlichen Anlässen, die neue Gestaltung der Website sowie die Professionalisierung des Social-Media-Auftritts engagiert worden war.

Neu in der Krebsliga Solothurn begrüßen durften wir Linda Wälchli, welche zum Beratungsteam gestossen ist, sowie Christoph Stapfer, der sich fortan um die Bereiche Veranstaltungen, Kommunikation und Fundraising kümmert.



**Ruth Jordi-Bürki**  
Prävention



**Christina Scheurer Steffen**  
Beratung und  
Unterstützung

# Der Vorstand



**lic. iur. Andreas Eng**  
**Präsident**  
Staatsschreiber  
(Günsberg), seit 2012



**Dr. med. Simone Farese**  
Onkologin am  
Bürgerspital Solothurn  
(Solothurn), seit 2012



**Dr. med. Roger Eltbogen**  
Gynäkologe  
(Solothurn), seit 2008



**lic. iur. Vèrène Gaillard  
Christen**  
PR-Beraterin  
(Solothurn), seit 2005



**Peter Oetliker**  
ehem. Geschäftsleitungs-  
mitglied Regiobank SO AG  
(Langendorf), seit 2005



**Dr. med. Catrina Uhlmann  
Nussbaum**  
Onkologin am Kantonsspital  
Olten, (Olten), seit 2008

Das Einweihungsfest im Mai 2019 markierte für die gesamte Krebsliga Solothurn – und insbesondere für den Vorstand – das Ziel eines langen Weges, der über mehrere Jahre hinweg verfolgt wurde: die feierliche Eröffnung einer eigenen Lokalität, die dem Verein Unabhängigkeit, Wiedererkennungswert und Sicherheit für die Zukunft gibt. Hier, an der Wengistrasse 16, soll die Öffentlichkeit einen Einblick in unsere Tätigkeit erhalten, sollen sich Betroffene und Angehörige gleichermaßen treffen können und soll an vielen kommenden Veranstaltungen ein Zeichen der Solidarität gesetzt werden.

## Revisionsstelle



**Franz Aebi**  
(Langendorf)

# Jahresrechnung 2019

## Bilanz (in CHF)

	2019	2018
Flüssige Mittel	1 002 999	1 118 811
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23 303	18 736
Übrige kurzfristige Forderungen	903	6 972
Aktive Rechnungsabgrenzungen	156 430	127 097
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1 183 635</b>	<b>1 271 616</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Mobilien und Einrichtungen	16 745	17 433
Büromaschinen und EDV	5 712	11 423
Liegenschaften	1 935 000	1 907 202
Sachanlagen	1 957 457	1 936 058
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1 957 457</b>	<b>1 936 058</b>
<b>Aktiven</b>	<b>3 141 092</b>	<b>3 207 674</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7 071	113 414
Passive Rechnungsabgrenzungen	93 456	77 078
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>100 527</b>	<b>190 492</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 350 000	1 350 000
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>1 350 000</b>	<b>1 350 000</b>
Zweckgebundene Fonds	306 016	215 640
<b>Fondskapital</b>	<b>306 016</b>	<b>215 640</b>
Reserve für die Optimierung des Geschäftsstellenstandortes	32 000	55 000
Reserve für Liegenschaftsunterhalt	149	70
Gebundenes Kapital aufgrund Vorstandsentscheid	32 149	55 070
Erarbeitetes freies Kapital	1 396 472	1 461 197
Jahresergebnis (+ Gewinn / – Verlust)	–44 072	–64 725
Freies Kapital	1 352 400	1 396 472
<b>Organisationskapital</b>	<b>1 384 549</b>	<b>1 451 542</b>
<b>Passiven</b>	<b>3 141 092</b>	<b>3 207 674</b>

Die Zahlen basieren auf der revidierten Jahresrechnung und entsprechen dem Antrag des Vorstandes an die Mitgliederversammlung 2020.

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht können bei der Geschäftsstelle der Krebsliga Solothurn bestellt werden und stehen auf der Website [www.krebsliga-so.ch](http://www.krebsliga-so.ch) zur Verfügung.

## Betriebsrechnung (in CHF)

	2019	2018
Spenden	228 270	149 844
Erbschaften und Legate	57 961	100 000
Mitgliederbeiträge	47 900	49 930
Projekt- und Kostenbeiträge Dritter	74 115	13 185
Anteil aus Sammlungen Krebsliga Schweiz	232 819	238 892
<b>Erhaltene Zuwendungen</b>	<b>641 065</b>	<b>551 851</b>
Beiträge der öffentlichen Hand	34 589	4 395
Beiträge der öffentlichen Hand über die Krebsliga Schweiz	129 487	137 344
<b>Beiträge der öffentlichen Hand</b>	<b>164 076</b>	<b>141 739</b>
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen an Dritte	54 812	64 292
<b>Erlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>54 812</b>	<b>64 292</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>859 953</b>	<b>757 882</b>
Sachaufwand Projekte	-168 189	-168 780
Personalaufwand Projekte	-366 902	-322 380
Entrichtete Beiträge an Dritte und Projekte	-21 432	-29 063
Abschreibungen projektbezogen	-15 920	-14 002
An Nahestehende verrechnete Aufwandsanteile	3 869	0
<b>Direkter Projektaufwand</b>	<b>-568 574</b>	<b>-534 225</b>
Sachaufwand Fundraising	-104 235	-110 023
Personalaufwand Fundraising	-30 991	-39 540
Entrichtete Beiträge an Dritte und Projekte	-833	0
Abschreibungen Fundraising	-673	-1 164
An Nahestehende verrechnete Aufwandsanteile	797	0
<b>Fundraisingaufwand</b>	<b>-135 935</b>	<b>-150 727</b>
Sachaufwand Administration	-23 510	-36 908
Personalaufwand Administration	-84 947	-70 274
Abschreibungen administrativer Bereich	-1 846	-2 069
<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>-110 303</b>	<b>-109 251</b>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-814 812</b>	<b>-794 203</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>45 141</b>	<b>-36 321</b>
Finanzertrag	377	377
Finanzaufwand	0	0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>377</b>	<b>377</b>
Betriebsfremder Ertrag	88 700	59 950
Betriebsfremder Aufwand	-111 621	-204 880
<b>Betriebsfremdes Ergebnis</b>	<b>-22 921</b>	<b>-144 930</b>
Ausserordentlicher Ertrag	786	1 270
<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>786</b>	<b>1 270</b>
<b>Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>23 383</b>	<b>-179 604</b>
Veränderung zweckgebundener Fonds	-90 376	-30 051
<b>Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>-90 376</b>	<b>-30 051</b>
<b>Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals</b>	<b>-66 993</b>	<b>-209 655</b>
Reserve für die Optimierung des Geschäftsstellenstandortes	23 000	145 000
Reserve für Liegenschaftsunterhalt	-79	-70
<b>Veränderung des Organisationskapitals</b>	<b>22 921</b>	<b>144 930</b>
<b>Jahresergebnis nach Veränderung</b>	<b>-44 072</b>	<b>-64 725</b>

# «Die Solidarität, die wir im Jahr 2019 erleben durften, war aus- sergewöhnlich. Herzlichen Dank.»

## Impressum

Herausgeberin: Krebsliga Solothurn  
Wengistrasse 16, 4500 Solothurn  
Tel. 032 628 68 10, [info@krebsliga-so.ch](mailto:info@krebsliga-so.ch)  
[www.krebsliga-so.ch](http://www.krebsliga-so.ch)  
[www.facebook.com/krebsligasolothurn](https://www.facebook.com/krebsligasolothurn)

PK 45-1044-7

## Redaktion

Christoph Stapfer

## Gestaltung

René Meier, 4600 Olten  
[www.grafikmeier.ch](http://www.grafikmeier.ch)

## Druck

Albrecht Druck AG, 4564 Obergerlafingen

## Fotos

Titelseite, S. 10, 11, 12, 13:  
Katrin Brunner, [www.bild-schoen.net](http://www.bild-schoen.net)  
S. 1, 12: Christine Aeschlimann  
S. 2: René Meier  
S. 3, 8, 14, 18, 19: Miriam Ritler  
S. 4, 6: Christoph Stapfer  
S. 9: Adobe Stockfoto  
S. 16: Stefan Kubli  
S. 17: Daniel Lüthi

© 2020 Krebsliga Solothurn

